

Morgen geht's ins tätige Leben...!

Autor(en): **Tièche, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schon gehen wir wieder dem Frühling entgegen, und viele Kinder haben in diesen Tagen die obligatorische Schule verlassen. Rund 65 000 Jugendliche standen vor der Wahl, sich für eine Lehrstelle zu entscheiden. Was wir brauchen, das sind tüchtige Handwerker, Landwirte, Techniker, Kaufleute und Akademiker, und es war daher sehr wichtig, dass die Eltern ihre Kinder in

Morgen geht's ins tätige Leben...!

(Bildbericht von G. Tüche, Olten)

1 Arthur E. «Ich möchte Lehrer werden, aber vorerst gehe ich noch ins Welschland, damit ich die französische Sprache noch geläufiger lerne. Schon als Achtklässler habe ich die in Frage kommenden Berufsmöglichkeiten studiert und, obschon der Lehrerberuf sehr grosse Forderungen stellt, habe ich mich hiezu entschlossen. Der Lehrer, dem die Kinder anvertraut werden, trägt ebenfalls eine grosse Verantwortung gegenüber dem Vaterlande, bildet er doch die zukünftige Menschengeneration.»

2 Hans B. «In der Bücherei habe ich schon vieles über Bautechnik gelesen, Kanalisation, Staumauern und Kraftwerke studiert, und es ist von jeher mein Wunsch gewesen, einen technischen Beruf zu lernen. Aber plötzlich interessierte mich auch die Maschinentechnik, und ich entschloss mich, eine Lehrstelle als Maschinenzehner anzunehmen. Anschliessend werde ich mich in der Maschinentechnik weiterbilden und hiezu das Technikum und, wenn das Schicksal es will, noch die ETH in Zürich besuchen.»

3 Walter W. «Ich träumte schon als ganz kleiner Bub, Lokomotivführer, Verkehrspilot oder Chemiker zu werden, und erst im letzten Schuljahr konnte ich mich für einen Beruf entscheiden, der mit der Elektrizität im Zusammenhang steht. Schwachstromtechniker, das ist mein Berufsziel und in einigen Tagen beginne ich die Lehre als Telephon-Monteur.»

4 Edgar H. «Chauffeur, Senn, das waren erst meine Pläne, bis ich mich zum Bautechniker entschliessen konnte. Um später das Technikum besuchen zu können, werde ich erst eine praktische Lehre als Maurer absolvieren. Bei diesem Berufe kann ich mich wenigstens draussen bewegen, irgendwo in vier Wänden zu sitzen, würde mir zu schwer fallen.»

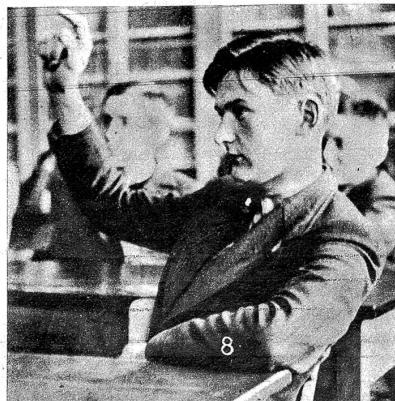
5 Peter L. «Kartograph hätte ich gerne gelernt, aber hier in Bern waren bereits alle Lehrstellen bis zum Jahre 1946 besetzt, und da ich eine grosse

Liebe für feine Arbeiten habe, mich die Physik mit all den optischen Apparaten interessiert, habe ich mich zum Schriftsetzerberuf entschlossen.»

6 Luigi C. «Mein Wunsch, einmal das Geschäft meines Vaters zu übernehmen, bestand schon seit langem. Aber hiezu braucht es einen tüchtigen Heizungs-techniker mit Technikumbildung. Vor-erst muss aber eine vierjährige, praktische Lehre abgeschlossen werden. Deshalb werde ich demnächst als Zeichnerlehrling in der technischen Abteilung, speziell mit industrieller Feuerung, eintreten.»

7 Heinz H. «Nach einigen missglückten Versuchen habe ich eine Lehrstelle als Heizungszeichner gefunden. Am Zeichnen hatte ich immer Freude. Die Eltern sind mit diesem Beruf auch einverstanden. Wenn es irgendwie geht, möchte ich ebenfalls später zur beruflichen Weiterbildung das Technikum besuchen.»

8 Werner Sp. «Mein Vater ist Schreiner, schon oft habe ich ihn in das Geschäft begleitet und dabei gedacht, es müsste schön sein, ebenfalls Schreiner zu sein und mit dem Vater im gleichen Geschäft arbeiten zu können. Nun das



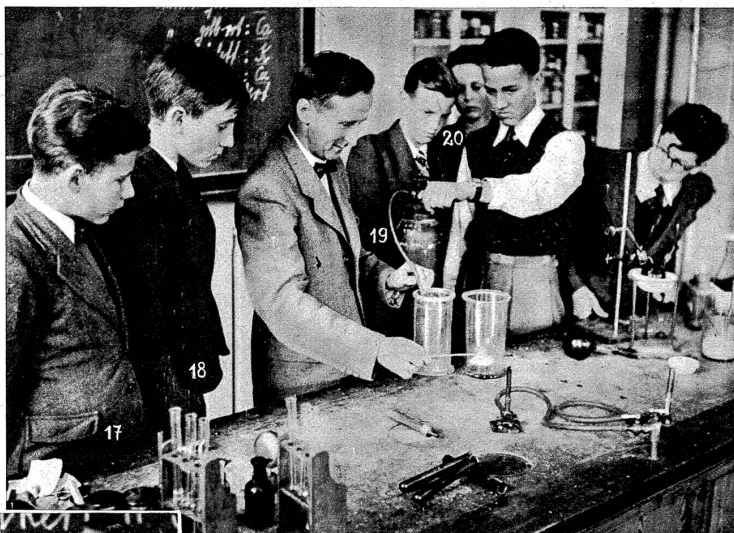
Schicksal war mir hold, bald werden wir auch Berufsfreunde sein.»

9 Werner E. «Erst meinte ich, Postbeamter zu werden, wie mein Vater und mein Bruder. Aber eines Tages erhielt ich die Nachricht, dass eine Lehrstelle als Kupferstecher frei wäre. Ich meldete mich, denn ich hatte Freude am Zeichnen und bin auch nicht der schlechteste in diesem Fach. Die Prüfung über exaktes und genaues Arbeiten habe ich bestanden, und so wurde ich als Kupferstecherlehrling angenommen.»

10 Ernst St. «Ich will zur Post, aber jetzt bin ich noch zu jung und als Postbeamter wird eine elfjährige Bildungszeit verlangt. Mein Vater hat nach einer guten Schule Umschau gehalten und die Handelsschule in Neuenburg gewählt. Hier habe ich gleichzeitig noch Gelegenheit, mich im Französischen zu üben.»

11 Rolf W. «Kaufmann will ich werden. Ich habe Freude und Talent für Sprachen, Buchhaltung und Maschinenschreiben werde ich in der Lehre lernen können. Schon seit einem Jahr wurde

der Wahl des richtigen Berufes unterstützt. Es lag oft bei ihnen oder bei den Lehrern, herauszufühlen, für welchen Beruf sich dieses oder jenes Kind eignet. — Die Türen der obligatorischen Schule haben sich geschlossen, durch die unsere Kinder dank eines gütigen Geschickes trotz Krieg und Kriegsnot ungestört täglich gehen durften, um sich vorzubereiten für den kommenden Lebenskampf. — Türen zu Berufsschulen, zu Lehrgelegenheiten in der Privatwirtschaft, in fremden Sprachgebieten, haben sich geöffnet. — Wir haben in der letzten Schulstunde eine Klasse der Sekundarschule in Bern besucht, um die beruflichen Zukunftspläne dieser jungen Leute zu erfahren:



mir die Lehrstelle in einer Schreib-
bücherfabrik zugesichert. Ich hoffe nur,
dass nach meiner Lehre wieder normale
Verhältnisse sind, die Auslandsaufent-
halte ermöglichen.»

12 Kurt K. «Mich hat schon seit lan-
gem die schwarze Kunst interessiert,
denn ich habe viel Freude am Zeichnen
und Malen, speziell, wenn es sich um
graphische Dinge handelt. Für den Ber-
uf eines Schriftsetzers habe ich mich
jetzt entschlossen und werde demnächst
in die Lehre eintreten.»

13 Kurt K. «Ich gehe erst für ein Jahr
ins Welschland. Perfekt Französisch
möchte ich sprechen können. Als Haus-
bursche und Mechanikergehilfe habe
ich in Gland einen Platz gefunden. Ma-
schinenschlosser will ich nachher wer-
den, wie mein Vater. Oft habe ich ihm
zugeschaut und schon selbst allerlei
kleine Apparate gebaut. Nach der Lehre
möchte ich mich weiter ausbilden, um
mich später, wie mein Vater, zum
Werkmeister emporzarbeiten.»

14 Hans M. «Techniker, Graphiker,
Chemigraph, ich schwankte zwischen

diesem und jenem, bis ich Gelegenheit
hatte, die Arbeit der letztgenannten
anzusehen. Aber ich war enttäuscht.
Ich hatte mir diese Berufe ganz anders
vorgestellt. So blieb ich beim ersteren,
und trete in eine Mechanikerlehre mit
der Absicht, später noch das Techni-
kum zu besuchen.»

15 Puino H. «Mich interessiert das Ge-
biet der Telephonie. Die sogenannte
psychotechnische Eignungsprüfung als
Telephonapparaten-Monteur habe ich
glücklich bestanden, so dass meine
Lehre in einigen Tagen beginnen wird.»

16 Hansruedi B. «Schon bei meinem
ersten Versuch, eine Lehrstelle als
Kaufmann zu bekommen, hatte ich
Glück, habe allerdings noch eine zwei-
monatige Probezeit zu bestehen. Bis
jetzt arbeitete ich neben der Schule in
einem Wochenplatz und habe schon ein
bisschen gesehen, wie es so in einem
Betrieb zu und her geht. Später möchte
ich mich selbständig machen.»

17 Herbert H. «Vor einem halben
Jahr hatte ich den Wunsch, Drogist zu
werden, aber heute ist es der Beruf des
Schriftsetzers, der mich interessiert.
Ich musste aber noch zuvor eine Prü-
fung ablegen und jetzt warte ich ge-
spannt auf das Ergebnis, hoffend, bald
meine Lehrstelle antreten zu können.»

18 Jakob Sch. «Chemiker-Techniker ist
mein Berufsziel. Als Laborant kann ich
im chemischen Institut der Universität
eintreten. Der Lehrvertrag lautet auf
drei Jahre. Im Technikum werde ich
mich später weiterbilden.»

19 Peter L. «Mein Wunsch, Landwirt
zu werden, ist in Erfüllung gegangen.
In Nyon habe ich einen Lehrplatz ge-
funden, ein grosses Gut mit 60 Stück
Vieh und acht Pferden. Die landwirt-
schaftliche Schule Rütli werde ich nach

zweijähriger Lehre zur beruflichen
Weiterbildung besuchen.»

20 Hans O. «Für mich haben sich die
Türen der Schule noch nicht geschlos-
sen. Ich besuche für ein Jahr die hö-
here Handelsschule in Neuenburg. Fast
jeder Beruf verlangt das Beherrschen
der französischen Sprache. Ob ich Ge-
ometer, Chemiker, Topograph, oder
Techniker lernen will, das weiss ich
leider heute noch nicht.»

21 Denis V. «Ich gehe nach Neuen-
stadt an die Handelsschule und bleibe
voraussichtlich drei Jahre, um für das
Handelsdiplom zu arbeiten. Mein Va-
ter betreibt ein Sportgeschäft, in das
ich später auch eintreten möchte, aber
erst, wenn ich mich noch ein bisschen
im Auslande umgesehen habe. Eigen-
lich freue ich mich nicht allzusehr,
von zu Hause fortgehen zu müssen,
aber ich sehe die Notwendigkeit ein,
sind doch die Hauptbedingungen für
einen tüchtigen Kaufmann gute Sprach-
kenntnisse.»

22 Kurt St. «Ich bin ein leidenschaft-
licher Bastler, und der Zufall wollte
es, dass eine Lehrstelle als Radiome-
chaniker frei wurde. Sofort bewarb
ich mich darum und hatte auch Erfolg.
Erst war es meine Absicht, Möbelschrei-
ner zu werden. Aber heute bin ich
glücklich, in das Radiofach eintreten zu
können, denn in meiner Freizeit bastle
ich immer mit solchen Apparaten, so
dass mir dies Gebiet nicht mehr ganz
neu sein wird.»

